Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Fr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 256. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 21. September 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

—(X.) Ein gefundenes Fressen für die Socialdemokratie

bildet, das konnte man von vornherein erwarten, die Inaugurirung der deutschen Weltpolitik mit allen ihren, zum Theil recht eigenthümlichen Neben-Erscheinungen. Die Verhandlungen auf dem socialdemokratischen Parteitag, welcher gegenwärtig zu Mainz stattfindet, verliefen ziemlich trocken und ledern. Als aber am Dienstag Vormittag die „Weltpolitik“ angeschnitten wurde, da kam allsogleich „Leben in die Bude“, und zum ersten Male seit vielen Jahren konnte wieder einmal von dem Hauptreferenten Singer erklärt werden, daß die Partei vollständig einig sei. Das will nach all' den Streitigkeiten zwischen den Bernsteinianern und Bebelianern sehr viel sagen und beweist, daß die ganze Weltpolitik denn doch etwas Eigenthümliches, um nicht zu sagen, Bedenkliches an sich haben muß. Und — es thut uns leid, dies zugestehen zu müssen — etwas Wahres war thatsächlich in dem enthalten, was da auf dem Parteitag der „Rothen Internationale“ über den allerneuesten Curs gesagt wurde. „Die Aufgabe des deutschen Volkes ist es nicht — so erklärte der Hauptreferent, Herr Singer, u. a. — daß Deutschland überall seine Nase hineinsteckt, wo „etwas los ist“. Die dem Volke durch die Eroberungspolitik aufgelegten Lasten können weit besser zu Kulturzwecken im Inlande verwandt werden“. Und nachdem der Referent noch in scharfer Weise die gegenwärtige Colonialpolik angegriffen hatte, wendete er sich speciell zur deutschen China-Politik und führte u. a. folgendes aus: „Die deutsche Chinapolitik wird am drastischsten gekennzeichnet durch den Weltfeldmarschall Waldersee. Man rühmt dem Grafen v. Bülow besondere Klugheit nach. In der Uebernahme des Oberbefehls durch Deutschland hat er keine Klugheit bewiesen. Ich halte es vielmehr für einen Akt großer Klugheit seitens der anderen Mächte, daß sie Deutschland die Verantwortung zugeschoben haben. (Beifall.) Der Chinazug des Grafen Waldersee hat sich zu einem **Operettenfeldzug** gestaltet. Neu war es, daß man einem General die Siegeslorbeeren schon vor der Abreise auf den Weg gab. Ein weiterer Gesichtspunkt unseres Protestes ist der Umstand, daß man verfassungswidrig ohne Genehmigung des Volkes verfügt über Millionen von Geld und Tausende von Soldaten. Ich glaube allerdings nicht, daß die Mehrheit des Reichstages der Regierung entgegengetreten wäre. Es beweist aber wieder die politische Unklugheit und Kurzsichtigkeit der gegenwärtigen Leiter der auswärtigen Politik, daß man den Reichstag ausschaltete. (Sehr richtig!) Wäre man weitsichtiger gewesen, so hätte man zu dem „modernen Kreuzzug“ den Millionensegen des Reichstages gesellt. (Beifall.) Ich glaube, das Centrum, das sich mit Stolz die regierende Partei in Deutschland nennt, werde sicher der Weltpolitik zustimmen. Er habe sogar die Vermuthung, daß man von jener Seite eingewirkt habe auf die Regierung, den Reichstag nicht zusammenzuberufen, weil man wünsche, vor ein fait accompi gestellt zu werden und sagen zu können, es ist nichts mehr zu ändern! Eigentlich wäre es Aufgabe der bürgerlichen Demokratie gewesen, diese Zustände zu geißeln. Das müssen wir nachholen. Wir sind auch diesmal wieder die einzigen konsequenten Vertheidiger der Volksrechte: Wir allein vertheidigen rücksichtslos das Bißchen Scheinkonstitutionalismus gegen die Reaktion. (Beifall.) Die volksfeindliche Chinapolitik muß von uns im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Alle Mittel müssen von uns in Bewegung gesetzt werden, um die Regierung zu zwingen, den Reichstag schleunigst einzuberufen. Durch unsere Bewegung sollen die herrschenden Kreise erkennen, wie das Volk darüber denkt. Die Bewegung soll zeigen, daß das deutsche Volk die Politik der Verrohung und Gewalt mißbilligt. Dem Kampf der Ausbeuter um die Beute setzt das Proletariat die internationale Solidarität entgegen. (Beifall.) Mit der Annahme der Resolution erfüllen wir das Vermächtniß Liebknecht's. Wir wollen den Kampf so führen, daß es heißt: Stets in der Offensive, niemals in der Defensive. (Lebhafter Beifall.)“ Die Vermuthung Singer's, das Centrum habe auf die Regierung eingewirkt, daß diese den Reichstag nicht einberufe, weil man wünschte, vor ein „fait accompli“ gestellt zu werden, ist natürlich albern; denn wer hat wohl energischer die Einberufung des Reichstages gefordert, als die „Germania“, das Centralorgan der Centrumspartei, die sicherlich nicht gegen die Intentionen der leitenden Centrumskreise Stellung genommen hat. Nicht so albern aber ist, was Singer über die Ehrungen Waldersees und die Uebernahme des Oberbefehls seitens Deutschland sagte. Wenn der socialdemokratische Referent auch in starken Farben aufgetragen hat, etwas Wahres, das läßt sich nicht leugnen, ist doch an seinen Ausführungen, und — das ist für gewisse Kreise recht unangenehm.

Politische Nachrichten.

Berlin, 20. Sept.

K. s. C. Genossenschaftswesen. Das soeben erschienene Jahrbuch für 1899 des von Schulze-Delitzsch begründeten Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften (Berlin, Guttentag) gibt ein anschauliches Bild von der großartigen Entwickelung des deutschen Genossenschaftswesens, hier der Schulze-Delitzschen Genossenschaften im besonderen. Nach dem Jahrbuch bestanden, um einen nur kurzen Ueberblick zu geben, am 31. März 1900 in Deutschland 17 988 Genossenschaften, von denen der allgemeine Verband 1633 umfaßte; letzterer ist, wenn auch nicht an Zahl der Genossenschaften, so doch der Mitglieder — 1 Million — der größte. Von den 1633 Genossenschaften waren Ende 1899 875 Verbandskreditgenossenschaften mit 508 327 Mitgliedern, von denen 29,2 pCt. Landwirthe und 25,7 pCt. Handwerker waren; die gewährten Kredite betrugen $2^1/_4$ Milliarden Mark, dabei erfuhr das Discontgeschäft und der Contocorrent-Verkehr eine bemerkenswerthe Ausdehnung. Das Gesammt-Betriebskapital der Kreditgenossenschaften betrug Ende 1899 741 Millionen Mk., das eigene Vermögen 170 Mill. Mk. Die angeliehenen fremden Gelder zählten 570 Mill. Mk. 222 Creditgenossenschaften hatten den Checkverkehr eingeführt, ein Beweis, wie die Genossenschaften ihren Mitgliedern die Vortheile eines bankmäßigen Verkehrs zugänglich zu machen bestrebt sind. Die Heranziehung von Betriebsmitteln in fremden Geldern zu mäßigem Zinsfuß wurde namentlich ermöglicht durch die Sparkasseneinrichtungen der Genossenschaften; vermittelst derselben konnte das Geld aus den Kreisen der Mitglieder der Genossenschaften selbst herangezogen werden, und es wurde vermieden, theueren Bankkredit in größerem Umfang benutzen zu müssen. Der Zinssetz betrug bei der größeren Zahl der Kreditgenossenschaften nicht über 5 pCt. Nach Abschreibung aller Verluste ergab sich ein Reingewinn der Genossenschaften von $11^1/_4$ Mill. Mk., aus welchen den Genossen $7^1/_4$ Mill. Dividenden gewährt wurden. Verbandskonsumvereine zählte der Verband 583 mit 469 000 Mitgliedern und $115^1/_2$ Mill. Mk. Verkaufserlös. An Ersparnissen aus diesem Geschäftsbetrieb flossen an die Mitglieder der Konsumvereine $11^1/_2$ Mill. Mk. zurück, was um so bemerkenswerther ist, als 60 pCt. der Mitglieder dem Stande der Arbeiter angehörten. Eigene Produktion, meist Bäckereien, hatten 82 Konsumvereine. Der gemeinsame Einkauf der Konsumvereine in Bezirksvereinigungen stützte sich zum Theil auf die mit einem Stammkapital von 200 000 Mk. arbeitende Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg, G. m. b. H.; der Waarenumsatz derselben betrug $6^1/_4$ Mill. Mk. Die Hülfsgenossenschaften der Handwerker — Rohstoff-, Magazin-, Werkgenossenschaften — haben sich bisher in Deutschland nur im geringen Umfang entwickelt, erst in neuerer Zeit ist auch hier ein geringer Aufschwung zu verzeichnen. Dem genannten Verbande gehörten an 16 Rohstoff-, 4 gewerbliche Magazin-, sowie 4 gewerbliche Werkgenossenschaften; dieselben waren errichtet von Tischlern, Stellmachern, Uhrmachern, Schneidern, Schuhmachern und Tuchmachern. An gewerblichen Produktivgenossenschaften gab es im Verband 12 mit 1966 Mitgliedern und 2 Mill. Mk. Verkaufserlös im Buchdrucker-, Tabakarbeiter-, Töpfer-, Maschinenbauer- und Tuchmachergewerbe. Endlich zählte der Verband noch 106 Baugenossenschaften verschiedener Systeme; 92 derselben haben 1531 Häuser erbaut, deren Herstellungskosten etwa 20 Mill Mk. betrugen. Sehr bemerkenswerth und erfreulich ist es, daß die Kreditgenossenschaften und Konsumvereine über 100 000 Mk. in den Dienst der Volksbildungsbestrebungen stellten; damit dürfte erwiesen sein, ein wie großes Gewicht dieselben der allgemeinen Bildung und volkswirthschaftlichen Schulung ihrer Mitglieder beilegen, und einen wie engen Zusammenhang zwischen Volksbildung und wirthschaftlichem Fortschritt dieselben dadurch anerkennen. Wenn die Genossenschaftsbewegung in dem letzten Jahrzehnt namentlich einen großen Aufschwung genommen hat, so verdankt sie denselben nicht zum wenigsten der unermüdlichen Aufklärungsarbeit ihrer Vorkämpfer, die in derselben mit Recht einen wesentlichen Bestandtheil der volkswirthschaftlichen Entwickelung der Zukunft erblicken.

(*.) **Der Bund der Industriellen** hält seine diesjährige Generalversammlung am 15. und 16. Oktober in dem Reichstagsgebäude ab. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Verhandlungsgegenstände, unter anderem der Zollanschluß benachbarter Staaten an Deutschland, die Verstaatlichung der Feuerversicherungsgesellschaften und die Kohlenfrage.

(*.) **Krügers Reiseziel und Mission.** Einer Brüsseler Privatmeldung der „Allgemeinen Zeitung“ zufolge versichert die dortige Transvaalgesandtschaft, Krügers direktes Reiseziel sei Brüssel, von wo er die Intervention der Mächte anrufen wolle. Dieses sei der einzige Grund seiner Abreise. Die Intervention sei die letzte Hoffnung.

(*.) **Zum 20. September.** Drei Jahrzente sind heute seit jenem Tage verflossen, an welchem die piemontesischen Truppen durch die Bresche der Porta Pia in die ewige Stadt einzogen und das Rom der Päpste in ihre Gewalt brachten. Dreißig Jahre ist das Oberhaupt der katholischen Christenheit ein Gefangener im Vatikan, den gröbsten Insulten der kirchenfeindlichen radikalen Presse Italiens ausgesetzt. Unter der stillschweigenden Zustimmung der europäischen Cabinette hat die Dynastie des Hauses Savoyen sich in Rom häuslich niedergelassen und die Kapitale des weltumfassenden Katholicismus zur Hauptstadt des „geeinigten“ Königreichs Italien erniedrigt. Dreißig Jahre haben die Katholiken des Erdkreises gegen die Gewaltthat protestirt, welche am 20. Sept. 1870 am Stuhle Petri verübt worden ist — bis jetzt ohne Erfolg. Angesichts des heutigen Geoenktages ist es, so schreibt die „Germania“, die Pflicht der katholischen Presse, vor aller Welt gegen den Raubzug von 1870 von neuem Protest zu erheben, der bis heute ohne jegliche Sühne geblieben ist. Wenn die deutschen Katholiken auf das entschiedenste das Recht des Papstes auf Rom und den Kirchenstaat reklamiren, so präjudiziren sie hierdurch nicht im geringsten den Entschließungen des apostolischen Stuhles und des hl. Vaters, der in seiner Weisheit schon die nothwendigen Vorbedingungen einer Aussöhnung mit dem Königreiche Italien finden würde, wenn nur einmal von Seiten der italienischen Regierung der ernstliche Wille zu einem wahren Frieden zwischen Staat und Kirche sich regte. Für den ehrwürdigen Priestergreis auf Petri Stuhl aber, der unter den trau-

Kleines Feuilleton.

Von der Nordpolfahrt des Herzogs der Abruzzen

weiß einer der Reisegefährten des italienischen Prinzen aus Stockholm eine Reihe interessanter Details zu erzählen, die wir dem „N. W. T.“ entnehmen: Der Herzog der Abruzzen ist schon im Jahre 1897 bekannt geworden durch die Besteigung des St. Eliasberges in Alaska, der mit seinen 5514 Metern Höhe als der gewaltigste Berg in dem Gebiete der Vereinigten Staaten dasteht. Um die höchste Spitze zu erreichen, war es nöthig, volle vierzig Tage in Eis und Schnee zuzubringen. Als Officier in der Marine seines Vaterlandes hat der Herzog dann unter anderem in den Jahren 1894 bis 1896 eine Weltumsegelung vorgenommen. Im Jahre 1898 machte er bekanntlich eine Luftballonfahrt.

Die Nordpolexpedition des Prinzen war sorgfältig vorbereitet. Im Winter 1898/99 hielt sich der Prinz in Christiania auf, um ein passendes Schiff zu finden und wählte den Robbenfänger „Jason“, das Schiff, das Nansens Grönlandexpedition nach der Ostküste von Grönland brachte. Der „Jason“, der 1881 in Sandefjord gebaut ist, wurde für die Expedition umgebaut und erhielt nun den Namen „Stella Polare“. Ende Mai 1899 waren sämmtliche Theilnehmer der Expedition in Christiania versammelt. Außer dem Führer selbst bestand diese aus dem Corvettencapitän Umberto Cagni, dem Führer des Schiffes, Seecapitän C. J. Evensen, dem ersten Maschinisten H. A. Stökken, welcher auf der Reise starb, dem zweiten Maschinisten A. Torgrimsen, sowie mehreren Unterbeamten und der Schiffsmannschaft. Am 12. Juni 1899 verließ das Schiff den Hafen von Christiania und steuerte nach Norden.

Von Archangel, wo die Expedition 120 sibirische Hunde und zwei Hundewächter mitnahm, sendete man die letzten Grüße in die ferne Heimath. Im vorigen Jahre kam man durch den Nightingalesound und den britischen Canal bis zur Teplitsbay auf Kronprinz Rudolphsland, dann bis 82 Grad 5 Min. und kehrte hierauf nach der Teplitsbay zurück, die sich besser als Ueberwinterungsplatz eignet. Am 1. September war man eingefroren. Am 8. begannen die Eisschiebungen. Die halbe Steuerbordseite wurde eingedrückt, und das Schiff füllte sich mit Wasser, wurde aber glücklicher Weise auf 81 Grad 55 Min. auf das Eis gehoben und blieb dort auf einer großen Eisscholle liegen. Man verließ das Schiff und baute eine Winterwohnung aus Zelten. Die 120 Hunde waren in einem großen Holzschuppen untergebracht.

Die Hauptarbeit im Winter bestand in Schneeschaufeln und Ausgraben der Hunde. Zur Weihnachtszeit wurden Versuchstouren mit Hunden und Schlitten vorgenommen. Der Gesundheitszustand war bis Weihnachten, trotz der starken Kälte, ein ausgezeichneter. Aber auf einer Probefahrt erfroren dem Herzog zwei Finger der linken Hand, deren oberste Gelenke amputirt werden mußten. Die Fahrt über das Eis fand erst im Februar statt. Mangel an Erfahrung bewirkte jedoch, daß die Schlitten untauglich wurden, und da gleichzeitig die Kälte auf 52 Grad Celsius gestiegen war, mußte man umkehren. Am 11. März wurde eine neue Fahrt angetreten, während welcher drei Personen, nämlich Leutnant Franco Querini, noch ein anderer Italiener, sowie der norwegische Maschinist Stökken den Tod fanden. Eine dritte Abtheilung setzte die Fahrt mit Proviant für 20 Tage fort und kam erst nach einer 44tägigen Abwesenheit zurück. Capitän Cagni ging nun allein mit drei Italienern weiter und drang bis 86 Grad 33 Min. vor. Auf der Rückreise mußte man nach Verlauf von 90 Tagen zuerst das für die Hunde mitgenommene Futter und danach die Hunde selbst verzehren. Cagni kam 44 englische Meilen südlich von der Teplitsbay nach der Ommaneyinsel herab und segelte nun auf Eisschollen nach der Hauptstation. Die Kajake waren auf der Reise zerstört worden. Im Laufe des Sommers wurde das Schiff reparirt und aus dem Eis herausgehauen; am 8. August kam es los und ging an einem Tage durch den britischen Kanal, lag darauf 14 Tage und trieb unter schweren Eisschiebungen mit dem Eise. Mehrmals war man bereit, das Schiff zu verlassen; man kam indessen in offenes Wasser. Auf der Hin- und Rückreise war die Expedition in Nansens Hütte auf Franz Josephsland.

Die Ergebnisse dieser jüngsten Nordpolarexpedition sind allerdings nicht unbestritten. So ist es noch nicht ausgemacht, ob man auf Grund der Fahrt des muthigen Herzogs die Ausdehnung unseres Festlandes nach Norden zu jetzt besser kennt als durch Nansens Fahrten. Nansen nimmt, wie bekannt, an, daß sich weiterhin nach Norden Tiefsee befinde. Und wenn, wie er meint, die Expedition das Franz Josephsland hat kartographiren können, so bliebe die Erforschung des östlichen Theiles des Franz Josephslandes doch noch rückständig.

Interessiren dürfte noch eine kurze Zusammenstellung der Resultate, welche die Expeditionen zur Erreichung des Nordpols bisher zu verzeichnen hatten. Der Holländer Wilhelm Barents erreichte 1594 beim Cap Nassau Nowaja Semlja 77 Grad 20 Minuten und starb dort 1596. Fast 300 Jahre danach fand ein norwegischer Robbenfänger seine letzte Winterwohnung. Im Jahre 1607 drang Henry Hudson bis 80 Grad 23 Minuten im Meer nördlich von Spitzbergen vor. Dann dauerte es über anderthalb Jahrhunderte, bis es im Jahre 1773 J. C. Phipps gelang, 25 Minuten nördlicher zu gelangen. 1806 überschritt Scoresby den 81. Breitegrad, und 1827 kam Parry bis zum 82. Grad 45 Minuten. Erst 1876 gelang es A. H. Markham, noch weiter, nämlich bis 83. Grad 20 Minuten vorzudringen. Sechs Jahre später drangen Lockwood und Brainard auf der unglücklichen Greely-Expedition um 4 Minuten weiter vor. Bis zu dem Zeitpunkte, wo Nansen 1895 86 Grad 14 Minuten erreichte, stand Lockwood als erster da. Wenn sich die einlaufenden Berichte über die jüngste Nordpolexpedition des Herzogs der Abruzzen bestätigen, so hat Prinz Ludwig von Savoyen seinen berühmten Vorgänger Frithjof Nansen allerdings um 67 Kilometer geschlagen.

— **Ein zärtlicher Großvater.** Sich selbst des Mordes an seinem Enkel anschuldigend, erschien dieser Tage in später Abendstunde auf dem Polizeigericht in Bury in England ein Mann von etwa 57 Jahren. Er gab an, Joseph Holden zu heißen, Drechsler gewesen zu sein und sich vor kurzem, da er arbeitsunfähig und mittellos ist, im Armenhaus befunden zu haben. Unlängst besuchte ihn dort seine älteste Tochter, eine verwittwete Mrs. Dawes, und forderte ihn auf, bei ihr zu wohnen. Der Alte folgte der Einladung und verbrachte mehrere Stunden am Tage, indem er in der Umgegend umherstreifte. Auf diese Wanderungen hatte er auch einige Male seinen achtjährigen Enkel John mitgenommen. Um die Vesperzeit des Tages, andem er sich der Polizei stellte, war er mit dem Kinde zu einem nicht mehr benutzten Steinbruch bei Limefield gegangen, und da der Junge ihn durch Ungehorsam ärgerte, stieß er ihn den Abhang hinunter. Er fiel jedoch nicht tief und landete auf einer weniger harten grasbewachsenen Stelle. Als der Knabe wieder unversehrt oben anlangte, ergriff ihn der Großvater im Nacken und an den Hosen und schleuderte ihn in den Steinbruch. Dann kletterte er selbst hinunter und warf das noch lebende Kind in einen dort befindlichen 6 Fuß tiefen Tümpel. Der schrecklich zugerichtete Leichnam des kleinen John wurde auch thatsächlich an der bezeichneten Stelle im Wasser gefunden. Man behielt den keineswegs Reue zeigenden Selbstankläger, der nicht einmal den Eindruck eines Geisteskranken macht, in Untersuchungshaft. Bald darauf ging dem Gericht die Mittheilung zu, daß ein anderer Enkel des Mörders, ein 7jähriger Knabe Namens George Eldred, in lebensgefährlichem Zustande darniederliege und zwar infolge schwerer Verletzung, die ihm Joseph Holden vor zwei Wochen zugefügt haben soll. Das Kind hatte den Alten gleichfalls auf einem Spaziergang nach dem erwähnten Steinbruch begleitet und war dort vom Großvater mit einem Felsstück auf den Kopf geschlagen worden. Jetzt ist Rothlauf dazugetreten und somit wenig Hoffnung vorhanden, den kleinen Verwundeten am Leben zu erhalten.

rigen Folgen des 20. September schwer leidet, werden Millionen und Millionen Katholiken in innigem Gebete ihr Herz zum Himmel erheben mit dem heißen Wunsche: Gott segne, Gott schütze und erhalte unsern hl. Vater, den Jubelpapst Leo XIII.!

* **Berlin**, 20. Sept. Das „B. Tgbl." meldet aus Leipzig: Der von der großen Einigungs-Versammlung geschaffene Vergleich in dem deutschen Buchbindergewerbe wurde gestern Abend in einer großen Versammlung der Buchbinder, Arbeiter und Arbeiterinnen, angenommen.

* **Hamburg**, 19. Sept. Der Senat wählte heute Dr. Hachmann zum ersten Bürgermeister, Dr. Mönckeberg zum zweiten Bürgermeister für den Rest des Jahres 1900.

* **Dresden**, 20. Sept. Gestern Abend 8 Uhr erfolgte die Ueberführung der Leiche des Prinzen Albert in die Hofburg. Den Zug eröffneten eine Eskadron Ulanen und eine Abtheilung Jäger. An der Spitze befanden sich die Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max. Der König erwartete mit den Fürstlichkeiten am Haupteingange den Sarg, der von 12 Unterofficieren getragen wurde. Der König und die fremden Fürstlichkeiten gingen dicht hinter dem Sarge; die Königin wohnte der Beisetzung bei. Sämmtliche Trauerceremonien vollzog Prinz Max. Nach Schluß derselben wurde der Sarg in die Familiengruft gesenkt.

* **New-York**, 20. Sept. Die Zahl der im Anthracit-Kohlengebiete ausständischen Grubenarbeiter wächst beständig. Der Präsident der vereinigten Grubenarbeiter schätzt die Zahl derjenigen, welche die Arbeit niedergelegt haben, auf 126 000. Hunderte von Eisenbahnarbeitern müssen feiern, weil keine Kohlentransportzüge mehr verkehren.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **London**, 19. Sept. Die „Central News" melden aus Shanghai vom Dienstag: Tsching erließ ein Cirkular an die Gouverneure und Vizekönige, worin er ihnen den Schutz der Fremden, ihrer Kirchen und der eingeborenen Christen zur Pflicht machte und die Unterdrückung der Boxer, besonders in Petschili anbefahl, um die Friedensverhandlungen zu erleichtern.

* **London**, 19. Sept. Das deutsche Rundschreiben wird in den Morgenblättern fast durchweg überaus beifällig besprochen. „Times" bezeichnen es als entschiedenen Schritt vorwärts in der chinesischen Frage und bedauern unter üblichen Schmeichelreden für Deutschland, daß das britische Kabinet zögere, sich und seinem Lande die Ehre der Initiative und der Geltendmachung der Rechte der Civilisation zu sichern. „Deutschlands Verlangen ist gerecht; wir hoffen aufrichtig, es möge die prompte, herzliche Unterstützung nicht nur der Regierung unseres Landes, sondern aller Regierungen der verbündeten Mächte erhalten."

* **New-York**, 19. Sept. Zu der Frage der Zurückziehung der Truppen aus Peking besteht zwischen dem amerikanischen Gesandten Conger und dem amerikanischen General Chaffee eine ernste Differenz. Chaffee verlangt die Zurückziehung, da alle militärischen Aufgaben erfüllt seien; Conger erklärt, die Truppen seien zum Schutze der Gesandtschaft und der eingeborenen Christen nothwendig. Conger hat auch gegen die Annahme Yunglus als Friedensunterhändler protestiert.

* **Shanghai**, 19. Sept. Nach dem Gefecht bei Lianh-Siangh-Sien, ungefähr 20 Kilometer südwestlich von Peking, wo 6000 Boxer und einige reguläre chinesische Soldaten von den deutschen Truppen zerstreut wurden, setzten die beiden Seebattaillone ihren Vormarsch fort. Die Boxer verloren 380 Tote, die Deutschen hatten 1 Toten und 5 Verwundete. Die Stadt wurde zerstört.

* **Shanghai**, 19. Sept. (Drahtmeldung des deutschen Flottenvereins.) Der Chef des englischen Geschwaders ist gestern Abend nach Taku in See gegangen, S. M. S. „Schwalbe" ist nach Hankau beordert, S. M. S. „Gefion" soll nach Futschou gehen. — Das submarine Kabel von Shanghai nach Taku ist dem Betrieb übergeben worden. Graf Waldersee an Bord S. M. S. „Hertha" wird morgen Abend, spätestens Freitag früh hier erwartet.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Amsterdam**, 19. Sept. Die holländischen Angestellten der von Lord Roberts beschlagnahmten niederländischen Eisenbahn werden England durch die Vermittelung der holländischen Regierung auf Schadenersatz verklagen.

* **Haag**, 19. Sept. Dr. Leyds kehrt Ende dieser Woche nach Brüssel zurück und wird den Präsidenten Krüger nach dessen Ankunft in Europa auf seinen Reisen nach den verschiedenen Höfen begleiten.

* **London**, 19. Sept. Aus Lourenzo-Marques wird gemeldet, Präsident Krüger verließ gestern den Gouvernementspalast und hielt eine längere Ansprache an die nach der Delagoabai geflüchteten Buren, die er aufforderte, die Hoffnung nicht sinken zu lassen und den Widerstand fortzusetzen.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, den 21. Sept.

(*) Zu den zahlreichen bereits bestehenden Verbänden dürfte demnächst ein neuer treten und zwar ein Bierhändlerverband für Rheinland und Westfalen. Zum Beitritt sind eingeladen die Faß-, Flaschen- und Syphonbierhändler. Als Centralstelle für den Verband ist Dortmund in Aussicht genommen.

(*) Errichtung von Testamenten. Eine vom Justizminister und dem Minister des Innern gemeinsam erlassene Verordnung enthält eine Anweisung, betreffend die Errichtung von Testamenten vor dem Gemeinde- oder Gutsvorsteher. Danach kann ein Testament vor dem Vorsteher der Gemeinde, in deren Bezirk sich der Erblasser aufhält, oder, wenn der Erblasser in einem selbständigen Gutsbezirk verweilt, vor dem Gutsvorsteher nur in folgenden besonderen Fällen errichtet werden: Wenn zu besorgen ist, daß der Erblasser früher sterben werde, als die Errichtung eines Testaments vor einem Richter oder einem Notar möglich ist; und wenn der Aufenthaltsort des Erblassers infolge des Ausbruchs einer Krankheit oder infolge sonstiger, außerordentlicher Umstände, wie z. B. einer Ueberschwemmung, dergestalt abgesperrt ist, daß die Errichtung eines Testaments vor einem Richter oder vor einem Notar nicht möglich oder erheblich erschwert ist. Für die Beurkundung eines anderen Rechtsgeschäfts als eines Testaments ist der Vorsteher nicht zuständig. Nicht mitwirken kann er bei der Errichtung 1. des Testamentes seiner Ehefrau, auch wenn die Ehe nicht mehr besteht, 2. des Testamentes einer Person, mit der er in gerader Linie oder im zweiten Grade der Seitenlinie verwandt oder verschwägert ist (Eltern, Großeltern, entferntere Voreltern; Kinder, Enkel, entferntere Abkömmlinge; Schwiegereltern und deren Voreltern; Schwiegerkinder; Geschwister; Schwäger); die Schwägerschaft dauert fort, auch wenn die Ehe, durch die sie begründet wurde, durch Tod oder Scheidung aufgelöst ist; 3. eines Testaments, in welchem er oder eine Person, zu der er in einem Verhältnisse der unter Nr. 1, 2 bezeichneten Art steht, bedacht wird.

* **Münster**, 19. Sept. Der Direktor der bischöflichen Erziehungsanstalt für korrektionsbedürftige Knaben zu Haus Hall, Herr Heinrich Ruhkamp, ist zum Pfarrer von Ochtrup ernannt worden.

* **Herne**, 19. Sept. Der hiesige Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung: „Die Zahl der Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe der Gast- oder Schankwirthschaft, sowie des Kleinhandels mit Branntwein ist überaus groß. Ein großer Theil der Antragsteller im Beschlußverfahren, sowie der Kläger im Streitverfahren sucht uns persönlich auf oder sendet andere Leute, um auf uns einzuwirken. Zur Abwehr derartiger Versuche theilen wir mit, daß wir in Wirthschaftskonzessionssachen außerdienstlich nicht zu sprechen sind und bitten deshalb, Versuche der gedachten Art fortan zu unterlassen."

* **Düsseldorf**, 19. Sept. Die Handelskammer veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einen Cyklus wissenschaftlicher Vorträge, und zwar ist der Professor der Nationalökonomie in Bonn Prof. Dr. Gothein zu Vorlesungen über Finanzwesen und Finanzpolitik gewonnen worden. Ueber das Vorlesungsprogramm sind wir in der Lage nachfolgende Einzelheiten zu bringen: 1. Entwickelung des Finanzwesens, hauptsächlich in Frankreich und England, 2. Die preußischen und die Reichs-Finanzen in ihrer Entwickelung im 19. Jahrhundert, 3. Verfassung und Verwaltung der Finanzen, 4. Die Staatsausgaben, 5. Die Erwerbseinkünfte des Staates und die Gebühren, 6. Ertragssteuern, 7. Einrichtung der Vermögens- und Erbschaftssteuer, 8. Konsumtionsteuer, 9. Staatsschulden, 10. Die kommunalen Finanzen.

* **Beeck**, 18. Sept. Durch Erlaß des Oberpräsidenten zu Koblenz ist unser bisherige com. Bürgermeister, Oberstleutnannt z. D. von Goeckingk, zum Bürgermeister von Beeck ernannt worden.

* **Ratingen**, 19. Sept. Die auf dem hiesigen Bürgermeisteramte z. Z. ausliegende Liste der stimmfähigen Bürger weist insgesammt 956 Stimmberechtigte auf, von welchen zusammen 97,666 M. Steuern aufzubringen sind. Es entfallen auf die erste Klasse 32, auf die zweite Klasse 127 und die dritte Klasse 797 Wahlberechtigte. Der Höchstbesteuerte der ersten Klasse zahlt 2310, der Niedrigstbesteuerte dieser Klasse 622 M. In der zweiten Klasse beträgt der niedrigste Steuersatz 130 M.

* **Remagen**, 18. Sept. Ueber das Eisenbahnunglück auf dem hiesigen Bahnhofe wird noch geschrieben: Als gestern Abend kurz nach 10 Uhr der Zug von Neuenahr mit einiger Verspätung hier eingelaufen war, fuhr ein Vorzug zu Zug 293 (Koblenz—Köln) auf Geleise 1 vor, sodaß der letzte Wagen noch unter dem Perrondach zu stehen kam. Sofort eilte das zahlreiche Publikum zu den Wagen. Da sah man schon auf dem Perron das Unglück kommen. Wohl hatte der Schlußwagen die drei rothen Lichter angesteckt, und bemühte sich ferner ein Eisenbahnangestellter, durch Schwenken seiner Laterne das Zugpersonal des einlaufenden Schnellzuges 293 auf die Gefahr aufmerksam zu machen, aber die Geschwindigkeit des Schnellzuges, der mit zwei Lokomotiven bespannt war, war doch zu bedeutend. Wie der eine Lokomotivführer erzählte, that er sein Möglichstes, aber wegen der Kurve, die sich kurz vor der Station befindet, sah er die Gefahr zu spät. Ein lautes Krachen, und das Unglück war geschehen. Auf dem Perron und im Vorzug hörte man lautes Jammern und Schreien, einige Damen wurden ohnmächtig, überall herrschte Aufregung und Verwirrung. Glücklicherweise sind Todesfälle nicht zu verzeichnen. Die beiden Lokomotiven des Schnellzuges sind in die vorstehenden Wagen des Vorzuges eingerannt und schwer beschädigt; während der letzte Wagen des Vorzuges noch ziemlich glimpflich davon gekommen ist, wurde der zweitletzte Wagen aus dem Geleise geworfen und sperrte das Geleis 2. An ihnen zeigt sich die ganze Wucht, mit welcher der Zusammenstoß erfolgte. Weiter sind beschädigt noch einige andere Wagen des Vorzuges, sowie dessen Maschine und Packwagen. Die Verletzungen der Passagiere sind meist leichter Art. Abschürfungen und Quetschungen sind vielfach zu verzeichnen. Die schwersten Verletzungen erlitt anscheinend eine junge Dame, der von den zusammenstoßenden Sitzbrettern die Beine so gequetscht wurden, daß sie aus dem Wagen gehoben werden mußte. Nach Angabe des Lokomotivführers des Schnellzuges standen die Signale auf freie Fahrt.

* **Düren**, 19. Sept. Der in der Zeit vom 15. bis 17 d. M. von der Lokalabtheilung Düren veranstaltete Obst- und Saatgutmarkt hatte recht günstige Resultate, wenn derselbe auch nicht so zahlreich beschickt und besucht war wie im vorigen Jahre. Es wurden etwa 121 Centner Obst für insgesammt 1415 Mk. an etwa 100 Käufer abgesetzt. Die Preise für Kochobst bewegten sich zwischen 6 und 10 Mk., diejenigen für feines Tafelobst zwischen 10 und 20 Mk. der Centner. Der Saatgut- und Braugerstenmarkt war von 55 Ausstellern mit 289 Mustern beschickt und hatte ebenfalls ein recht befriedigendes Ergebniß. Das Material konnte hier im allgemeinen als sehr gut bezeichnet werden, namentlich dasjenige von auswärts, aber auch bei dem einheimischen Saatgute konnte man einen wesentlichen Fortschritt wahrnehmen.

* **Aachen**, 19. Sept. Auf dem gestern aus Anlaß der 72. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte veranstalteten Festessen, das außerordentlich zahlreich besucht war, wurden verschiedene Ansprachen gehalten. Geh. Rath Prof. Virchow äußerte unter anderm: „Ich denke, wir werden begreifen, daß wir mit den anderen Nationen im Interesse der Wissenschaft arbeiten wollen, wie das auch im Sinne unserer Versammlung liegt. So müssen wir mehr Leute haben, als die innerhalb unserer Grenzpfähle wohnenden Deutschen." Die Wissenschaft müsse sich die Welt erobern, sie müsse die Menschen denken lehren u. sie frei und unabhängig machen. Dieses Ziel könne nur erreicht werden auf der breiten Basis, die nur zu finden sei, wenn man mit den Nachbarnationen Hand in Hand ginge. Das Hoch des Redners galt der internationalen friedlichen Wissenschaft. Admiralitätsrath Neumayr aus Hamburg pries die Bestrebungen der Deutschen für gründliche Forschungen, und, indem er auf die Rede Virchows einging, sagte er: „Wenn auch mein ganzes Herz der Wissenschaft zugehört, und ich meinem Freunde Virchow vollständig zugebe, daß wir mit allen friedlich arbeiten müssen, und daß in dieser Friedensarbeit die Wissenschaft gedeihe, so steht mein Herz doch im großen und ganzen auf der Seite meines Vaterlandes! Ich fühle mich doch in erster Linie als Deutscher."

* **Aachen**, 19. Sept. 72. Versammlung der Naturforscher und Aerzte. In der gemeinsamen Nachmittagssitzung hielt Kruse (Bonn) einen Vortrag über die Bedeutung der Ruhr als Volkskrankheit und ihren Erreger, den kürzlich von ihm entdeckten Ruhrbazillus. Sodann fanden Besichtigungen der industriellen Werke in Aachen und der Umgebung und der Badeeinrichtung statt. Die Theilnehmerzahl ist auf etwa 1000 gestiegen.

* **Von der Mosel**, 19. Sept. Die meisten der Mosel-Ortschaften und vornehmlich die im sog. „Krampen" gelegenen sind dieses Jahr mit einem wahren Obstsegen überschüttet. Aepfel und Birnen, ja bis zu den feinsten und edelsten Steinobstsorten, waren oder sind noch reichlich vorhanden. Am ausgiebigsten tragen jedoch die Zwetschenbäume, und die Branntweinbrenner befleißigen sich, ihren Bedarf reichlich zu decken, zumal im vorigen Jahr dieses Obst zu Brennzwecken überhaupt nicht vorhanden war. Der Ertrag ganzer Ortschaften ist bereits aufgekauft worden. Der Centner wird mit 3 Mk. bis 3,50 Mk. bezahlt.

* **Veldenz** a. d. Mosel, 17. Sept. Gestern entstand hier ein Feuer, das in kurzer Zeit vier Wohnhäuser und die zugehörigen Nebengebäude in Asche legte. Da Veldenz eine Wasserleitung besitzt, und die Wehren von Burgen und Mülheim schnell zur Stelle waren, konnte dem verheerenden Elemente rasch Einhalt gethan werden. Durch Einsturz eines Hauses wurden drei Feuerwehrleute verschüttet, von denen zwei schwer verletzt, der dritte als Leiche hervorgeholt wurden. Er hatte durch Erstickung den Tod gefunden.

Aus Nah und Fern.

* **Roubaix**, 20. Sept. In vergangener Nacht sind die in offenen Lagerhäusern aufbewahrten Baumwollvorräthe verbrannt. Der Schaden wird auf vier Millionen Mark geschätzt.

K. s. C. **Ueber die Einnahmen und Ausgaben in den freien Gewerkschaften** berichtete kürzlich das „Correspondenzblatt der Generalkommission der freien (socialdemokratischen) Gewerkschaften Deutschlands (Nr. 33). Die Gesammt-Einnahme betrug im Jahre 1899 7 687 154 Mk., die Ausgabe 6 450 876 Mark. Davon entfallen auf den Buchdruckerverband allein an Einnahme 1 580 098 Mk. und Ausgabe 999 505 Mk.; diese hohen Summen erklären sich aus den hohen Leistungen der Unterstützungskasse des Verbandes. Die Kassenbestände betrugen in allen Gewerkschaften zusammen 5 577 546 Mk., bei dem Buchdruckerverband allein wieder 3 724 101 Mk. Nur 9 Gewerkschaften, und zwar meist solche, welche besondere Unterstützungen gewähren, hatten Kassenbestände pro Kopf und Mitglied von mehr als 10 Mk., darunter wieder der Buchdruckerverband einen solchen von 105 Mk. pro Mitglied. Unter den größeren Organisationen steht finanziell am schlechtesten der deutsche Textilarbeiterverband. Der Verband war nämlich bei dem geringen Beitrage von 10 Pfg. in große Streiks verwickelt, die meistens verloren gingen. Die größten Summen der Einnahmen wurden von den Streiks verschlungen. Sie beliefen sich im Jahre 1899 für sämmtliche Gewerkschaften auf 2 121 919 Mk., auf doppelt so viel als im Vorjahre, in welchem 1 073 290 Mk. für Streiks verausgabt wurden. Auf das Unterstützungswesen fielen für das Jahr 1899 folgende Summen: Rechtsschutz in 44 Organisationen 54 752, Gemaßregeltenunterstützung in 29 Organisationen 55 435, Reiseunterstützung in 35 Organisationen 304 391, Arbeitslosenunterstützung in 20 Organisationen 304 677, Krankenunterstützung in 15 Organisationen 652 825, Invalidenunterstützung in 4 Organisationen 91 524, sonstige Unterstützungen in 32 Organisationen 131 484 Mk. Der große Theil dieser Summen gehört wieder dem Buchdruckerverbande an, der z. B. an Krankenunterstützung allein 453 819 Mk. auszahlte. Das Unterstützungswesen hat im allgemeinen Fortschritte gemacht, so ist z. B. die Arbeitslosen-Unterstützung jetzt in 20 Organisationen durchgeführt, gegen 13 im Jahre 1895. Immerhin ist die Summe der Unterstützungsausgaben bei weitem nicht so stark gestiegen, wie die der Streikausgaben. Für Agitation wurden 201 020 Mk. verausgabt, am meisten bei dem Maurer-, Holzarbeiter- und Metallarbeiterverband, die auch als die größten Verbände dastehen. Für Bibliotheken und Bildungszwecke wurden im ganzen nur 4390 Mark ausgegeben. Letztere geringe Summe muß deshalb Wunder nehmen, weil doch gerade sozialpolitische Schulung eines der Hauptmittel für eine erfolgreiche gewerkschaftliche Thätigkeit ist. Zu bedauern bleibt ferner, daß die Streikunterstützung einen so beträchtlichen Theil der Einnahmen für sich in Anspruch nimmt auf Kosten der sonstigen gewerkschaftlichen Aufgaben, namentlich auf dem Gebiete des sonstigen Unterstützungswesens. Doch ist zu hoffen, daß mit dem weiteren Ausbau der Gewerbegerichte zu Einigungsämtern, wie dies die Mehrheit des Reichstages erstrebt, bei Zwistigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern immer mehr eine friedliche Verständigung über die Arbeitsbedingungen statt große Geldsummen verschlingender Streiks Platz greift. Dann werden die Gewerkvereine auch immer mehr ihre eigentlichen Aufgaben erfüllen können, nämlich die Erzielung von gemeinsamen Arbeitsverträgen zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Tarifgemeinschaften), sowie den Ausbau des Unterstützungswesens neben der staatlichen Arbeiterversicherung.

— Der Kampf ums Dasein im Froschteich. Wir lesen in der von Professor Dr. Otto N. Witt herausgegebenen Wochenschrift „Prometheus": An einem Sumpfe zwischen Hasselt und Zonhofen war A. Mansion Zeuge einer eigenthümlichen Jagdlist, welche die grünen Frösche (Rana esculenta) anwendeten, um Wasserjungfern (Libellula quadrimaculata) zu fangen. An einem heißen Juni-Vormittage gaukelten dort zahlreiche Schaaren dieser Netzflügler über die schlammigen Gewässer des mit Wasserpflanzen bedeckten Sumpfes, mit Mücken- und Schmetterlingsfang beschäftigt, während die Weibchen von Zeit zu Zeit das Wasser streiften, um ein Ei hineingleiten zu lassen. Auf den Wasserpflanzen lagen zahlreiche Grünfrösche, die einen Stengel umklammert hielten, unbeweglich, während sie den Kopf zurückgeworfen hatten und in dieser Stellung schwer von den Wasserpflanzen zu unterscheiden waren. Häufig setzten sich die Libellen gerade auf ihre Schnauzenspitze, die sie für eine grüne Stengelspitze hielten und wurden sofort geschickt ergriffen und verschlungen.

— Im Eise lebendig begraben. Ein erschütterndes Trauerspiel vollzog sich, wie bereits gemeldet, in den letzten Tagen in der Eiswelt der Tiroler Alpen. Vor kurzem wurde gemeldet, daß ein Doktor Schäffer mit seinem Führer Offer tot im Eis aufgefunden worden sei. Nun wird aus Innsbruck gemeldet; Doktor Schäffer verließ am 23. v. M. mit dem Führer Offer die Gerarer Hütte, um zunächst den Olperer zu besteigen und dann noch mehrere Touren in der Umgebung dieser großartigen Eiswelt zu machen. Das lange Ausbleiben machte deshalb wenig Aufsehen. So konnte es geschehen, daß man zehn Tage keine Sorge über den Verbleib der beiden Verunglückten hatte. Endlich wurde die Frau Doktor Schäffers ängstlich, und es wurden die umfassendsten Vorkehrungen zur Auffindung der Vermißten getroffen. Unter der Leitung des Handelsgärtners Nickel nebst einer großen Anzahl von Bergführern kam man an die Unglücksstelle, wo in einer Gletscherspalte von 24 Meter Tiefe die Verunglückten steinhart aufgefunden wurden. Es wurde nun festgestellt, daß die beiden bei ihrer Gletscherwanderung eine große Unvorsichtigkeit begingen, indem sie sich 10 anstatt 20 Meter weit anseilten; so kam es, daß der große, starke Doktor Schäffer, der 120 kl. wog, den schmächtigen Offer beim Ueberschreiten einer Schnee-Brücke mit in die Tiefe riß. Der Führer Offer brach sich Arme und Beine, während Doktor Schäffer nur leicht am Knie beim Absturz verletzt wurde. Doktor Schäffer versuchte nun zweimal durch die Eisluft in die Höhe zu kommen und kam bis zu 6 Meter an dem Rand heran, stürzte jedoch beide Male zurück, wobei er sich dann die Füße brach. Er sah nun keine Rettung mehr vor Augen, und so machte er, tief im Eis begraben, sein Testament. Bei der Lesung dieser Blätter seines Notizbuches sind den wettergebräunten Bergführern die Thränen über die Wangen gelaufen, so zärtlich und rührend nimmt Doktor Schäffer von seiner Frau und seinen Kindern Abschied. So lebendig im Eis begraben, mußte der arme Mann 18 Stunden auf die Erlösung durch den Tod warten, und do machte er, so lange es die furchtbare Kälte gestattete, seine Aufzeichnungen. Der größte Theil ist privater Natur; tief bedauert er das Unglück seines sterbenden Führers Offer und sagt, daß er zweimal den Aufstieg versuchte, es ihm aber nunmehr unmöglich sei, Rettung zu suchen. Dem Führer und sich selbst richtete er alle Eßvorräthe nahe zum Mund, damit sie beim Eintreten der Erstarrung doch noch etwas erreichen konnten. Zwei Päckchen Zündhölzer, die sie mithatten, lagen vollständig aufgebraucht neben den beiden Verunglückten umher. Nach den genauen Aufzeichnungen Dr. Schäffers erfolgte der Absturz um 1/2 8 Uhr früh am 23. Aug. Die Abschätzung der Höhe und Breite der Eisspalte ist ganz richtig im Notizbuch angeführt. An Geld hatte Schäffer 900 Mk. und fünf Zehn Gulden-Noten bei sich und vermerkte dies genau, sowie die Zahl der Ringe, die er im Portemonnaie hatte.

— Ueber die Verwundungen im Chinakriege hat ein deutscher Schiffsarzt in einem Briefe interessante Berichte gegeben. Wir entnehmen dem Briefe, den die „Kölnische Zeitung" bringt, folgende Einzelheiten: Die Verlustlisten der deutschen Marinemannschaften aus den Kämpfen in Ostasien weisen bei den Schiffsbesatzungen vorwiegend Verwundungen durch Artilleriegeschosse auf, die, sofern sie nicht sofort tötlich waren, meist zu den schweren zu rechnen sind. Bei der Einnahme von Tientsin am 23. Juni, wo insbesondere das 3. Seebataillon im Feuer war, handelte es sich aber meist um Infanteriefeuer aus modernen Mausergewehren mit Vollmantelgeschossen. Schüsse in Brust und Bauch waren fast stets tötlich, und unter den 29 Verwundungen befanden sich 23 Schüsse im Oberkörper, was als ein Beweis für die gute Schießausbildung der chinesischen Infanterie gelten kann. Der Brief des Schiffsarztes von dem Transportdampfer „Köln", der am 26. Juli auf der Rhede von Taku geschrieben ist, beginnt folgendermaßen: „Soeben fahren wir mit einem neuen Schub von Verwundeten nach Yokohama, um sie in unserem dortigen Hospital unterzubringen. Es sind mit den Kranken 52, darunter 2 Officiere mit zerschossenen Ellbogen und Knieen. Unter den anderen 5 schwere, sonst leichte Verwundungen. Gott sei Dank, daß die Chinesenbande nicht mit Dum-Dum schießt. Wir haben ein paar Knochensplitterschüsse, sonst nur glatte Durchschlagswunden mit brillanter Heilung. Die Geschosse sind sehr klein, und so kam es, daß einige unserer Verwundeten zwei Schüsse haben ohne bedenkliche Folgen. Die Schüsse durch lebenswichtige Organe, Herz, Gehirn und Unterleib, sind eigentlich die einzig tötlichen gewesen. Wir haben Lungen-, Leber-, Hals-, Bein- und Armschüsse, die alle heilen.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 20. Sept. 1900

Weizen, 100 Kg.	1. Qual.	16.50	Kartoffeln. 50 Kg.	2.30—3.—
" "	2. "	15.—	Heu à 50 Kg.	3.40—3.90
" "	3. "	14.—	Luzernerheu 50 Kg.	4.40
Roggen. "	1. "	14.40	Maschinenstroh 500 Kg.	12.—
" "	2. "	13.—	Flegeldrusch " "	15.—
" "	3. "	12.—	Butter per "	2.40
Hafer "	"	15.—	Eier per Schock (60 Stück)	4.80

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 20. Sept.

Raps 1. Qual.	28.50
" 2.	27.50
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	64.25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	65.75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	108.—
Kleien per 50 Kilo	5.20

Köln, 19. Sept. Rüböl in Partien von 5000 Kg. 66,— M., für Okt 65.— M., 64,50 G.

* **Köln**, 19. Sept. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu, 7,70—9,00, Maschinenstroh (Roggen) 3,50, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,50, Krummstroh 2,— Mk. die 100 Kilo.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Breslau**, 20. Sept, Der „Schlesischen Ztg." zufolge ist der Landeshauptmann von Schlesien gestern Abend auf seinem Gute Oberellguth gestorben.

* **Dux** (Oest. Schlesien), 20. Sept. In der „Frisch Glück"-Zeche der Brüxer Kohlenbergbaugesellschaft explodirten gestern früh bei der Bewältigung eines Grubenbrandes in einer Kohlenkluft Brandgase. Bisher sind 35 Tote, 13 Schwerverletzte, 2 Leichtverletzte aufgefunden. 5 werden noch vermißt, 28 konnten sich retten.

* **Allenstein** (Ostpreußen), 20. Sept. Die hier bestehende socialdemokratische Zahlstelle des Centralverbandes der Maurer Deutschlands ist in die Hände von Mitgliedern vom Verbande christlicher Maurer Deutschlands übergegangen.

* **München**, 20. Sept. Hier verbreitete sich vor einiger Zeit bekanntlich das Gerücht von einem Attentat auf den Prinz-Regenten von Baiern, welchem nicht widersprochen wurde. Das Gerücht ist auf folgenden Vorfall zurückzuführen. Bei einer Jagdparthie im Algäu wurde im Walde in der Nähe des Prinz-Regenten ein Mensch festgenommen, der in verdächtiger Weise mit einem Revolver hantierte. Der Sicherheitsdienst für den Prinz-Regenten ist infolgedessen erheblich verstärkt worden.

* **Bukarest**, 20. Sept. Die ‚Voss. Ztg.' meldet aus Bukarest: Die Kammern treten am 8. Oktbr. zu einer außerordentlichen Tagung zusammen.

* **Petersburg**, 20. Sept. Die Cirkularnote der deutschen Regierung wird vom Petersburger „Herold" und „Birshewyja Wedomosti" in zustimmendem Sinne besprochen.

* **Paris**, 20. Sept. Die Blätter erörtern die Note des Grafen Bülow fast ausnahmslos in zustimmender Weise. Whist spricht im „Figaro" die Ueberzeugung aus, daß der deutsche Vorschlag die Zustimmung aller Betheiligten finden und so das Einvernehmen der Mächte, das bereits erschüttert war, wieder herstellen werde. Durch die Annahme des Vorschlages werde der Mission des Grafen Waldersee auch der internationale Charakter wieder gegeben. Das „Journal" erklärt, die Intervention Deutschlands in China könne Frankreich in keiner Weise verletzen oder mit Besorgniß erfüllen.

* **Rom**, 20. Sept. Kardinal Rampolla richtete an alle päpstlichen Nuntien ein Schreiben, in welchem er dieselben auffordert, bei den betreffenden Regierungen dahin vorstellig zu werden, daß die verbündeten Truppen in Peking verbleiben, damit die Wiederholung der Mordthaten ausgeschlossen sei.

* **London**, 20. Sept. Die „Times" meldet vom 18. Sept. aus Buenos-Aires: Der Finanzminister erklärt auf das Bestimmteste, daß die kürzlich in London gemachten Vorschläge hinsichtlich der Unifizierung der argentinischen auswärtigen Nationalen Schuld in keiner Weise von der Regierung autorisiert gewesen seien, auch sei die Zeit für eine solche Operation nicht günstig.

* **London**, 20. Sept. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 18. Sept.: Ein hoher Mandschubeamter der Provinz Hunan, Hsi-Liang, kam am 9. cr. mit 8000 Mann Truppen der Provinz Hunan in Taijuenfu in der Provinz Schansi an und theilte der Kaiserin-Wittwe mit, daß noch größere Truppenmassen sich unterwegs befänden. Die Kaiserin gab ihrem Danke Ausdruck für die ihr von den Vicekönigen und Gouverneuren bewiesene Loyalität. — Aus glaubwürdiger chinesischer Quelle entstammenden Meldungen aus Nanking zufolge gewinnt dort die fremdenfeindliche Partei im Gegensatze zum Vicekönig Liukungi an Einfluß.

* **Shanghai**, 20. Sept. Li-Hung-Tschang soll gestern Abend vor Taku eingetroffen sein. Die chinesischen Forts salutierten bei der Ausfahrt mit 19 Schuß. Die fremden Kriegsschiffe salutierten nicht. — Reuters Bureu meldet aus Taku vom 20. d.: Die Alliierten griffen heute die Forts bei Peitsang an. Eine heftige Kanonade dauert an.

* **Lourenzo Marques**, 19. Sept. Die Portugiesen setzten ein Komitee ein, welches die aus Transvaal ankommenden Flüchtlinge empfangen und mit Nahrungsmitteln versehen soll. Den fremden Konsuln ist mitgetheilt worden, daß man erwarte, sie würden sich ihrer aus Transvaal ankommenden Landsleute annehmen.

* * *

* **Candinen**, 20. Sept. (Drahtbericht.) **Der Kaiser** machte heute früh einen Spazierritt nach Rehbergen. Die Kaiserin machte ebenfalls einen Spazierritt und besichtigte die zum Gute Candinen gehörigen Felder.

* **Haag**, 21. Sept. (Drahtbericht.) In der ersten Kammer antwortete der Minister des Aeußern auf eine Interpellation, daß die holländische Regierung Krüger ein Kriegsschiff zur Verfügung gestellt habe, und daß auf eine diesbezügliche Benachrichtigung der englischen Regierung letztere erwidert habe, **sie beabsichtige nicht, sich in die Reisepläne Krügers einzumischen.** (Das fehlte auch gerade noch!)

* **London**, 20. Sept. (Drahtbericht.) Eine Depesche Lord Roberts aus Nelspruit meldet: Von den 3000 Buren, welche sich nach Formatikow zurückgezogen hatten, haben **700 die portugiesische Grenze** überschritten. Die übrigen zerstreuten sich, nachdem sie die Feld- und schweren Geschütze zerstört hatten. Von dem Burenheere ist nichts mehr geblieben als einige marodirende Banden. (Die letzte Behauptung Roberts klingt wieder echt englisch. So lange Dewet und Botha noch im Felde stehen, bleibt immer noch eine Korntruppe des Burenheeres übrig, die dem großen Feldmarschall Roberts noch genug zu schaffen machen kann. Red.)

* **London**, 21. Sept. (Drahtbericht.) Reuter meldet unter dem 14. dss. Mts. aus Peking: Der amerikanische Gesandte Conger spricht die Ansicht aus, **Peking müsse von den verbündeten Truppen so lange besetzt bleiben**, bis eine gewisse Regelung der Verhältnisse erzielt sei. Andernfalls würde jeder Nutzen der verbündeten Truppen verloren gehen.

Beabsichtigen Sie,

sich einen Anzug oder einen Paletot zuzulegen, so lassen Sie sich die Muster der Firma **St. J. van Essen Sohn** hier, Osterstraße 48, ins Haus schicken. Sie werden von dem tadellosen Sitz und den mäßigen Preisen überrascht sein.

Einladung zum Abonnement auf

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:



Verlag der Kongregation der Pallottiner Limburg (Lahn).

Zu beziehen durch **B. Hogenkamp**, Franzstraße 9.

Inserate

für die

Sonntags-Nummern

beliebe man uns bis **spätestens**

Freitag abends 6 Uhr

aufzugeben.

Um die Sonntags-Nummern **rechtzeitig** in den Besitz **aller** unserer geehrten Abonnenten gelangen zu lassen, sehen wir uns veranlaßt, mit dem Druck dieser Nummern Samstag morgens so früh beginnen zu lassen, daß die bedeutende Post-Auflage spätestens bis 9 Uhr expedirt werden kann.

Die herrschende Ratten- und Mäuseplage, die damit verbundene Gefahr, wie Verschleppung von Krankheiten 2c., erfordert dringend die Vertilgung des Ungeziefers. Die Firma **Bodin & Ackermann, Leipzig**, fertigen ein Präparat, unter „Ackerlon" geschützt, das die Ratten und Mäuse gern fressen und in kurzer Zeit daran sterben. Dabei aber, was ganz besonders wichtig, ist „Ackerlon" giftfrei und für Kinder und Hausthiere vollständig gefahrlos. Auch der Gebrauch ist denkbar einfach; man legt die Stücke nur an den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten aus. Man kaufe nur „Ackerlon"!

Die Zukunft gehört dem Aachener Gasbadeofen D. R.-P. mit neuem Luftbrenner von der bekannten Firma J. G. Houben Sohn Carl, Aachen. Größte Leistung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit, billig im Ankauf und Betrieb.

Wir bitten,

die **Abonnements-Erneuerung** auf dieses Blatt **rechtzeitig** zu bewirken, damit in der Zustellung desselben **keine Unterbrechung** eintritt.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten dieses Blatt auf Wunsch bis zum 1. Oktober **gratis**, sofern sie die Abonnements-Quittung an unsere Geschäftsstelle einsenden.

Inserate

in unserem weitverbreiteten und viel gelesenen Blatte haben ausgezeichneten Erfolg. Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet

nur 10 Pfennig.

Seidenstoffe Bestellen Sie zur Vergleiche die reichhaltige Collection der Hochfeinen Seidenstoff-Muster von **MICHELS & Cie. * BERLIN** Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutschl. grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete. Hoflieferanten Ihrer Maj. der Königin Mutter der Niederlande. Ihrer Hoh. der Prinzessin Aribert von Anhalt.

Fahrplan,

gültig vom 1. Oktober 1900 ab.

ab	Bocholt	4,25	ab	Bocholt	6,10
an	Wesel	4,57	an	Winterswyk	6,37
ab	Bocholt	6,10	ab	Bocholt	10,02
an	Wesel	6,43	an	Winterswyk	10,37
ab	Bocholt	8,17	ab	Bocholt	3,39
an	Wesel	8,48	an	Winterswyk	4,12
ab	Bocholt	12,14	ab	Bocholt	9,18
an	Wesel	12,45	an	Winterswyk	9,56
ab	Bocholt	2,02			
an	Wesel	2,33	ab	Winterswyk	9,00
ab	Bocholt	5,11	an	Bocholt	9,40
an	Wesel	5,42	ab	Winterswyk	11,40
ab	Bocholt	7,10	an	Bocholt	12,04
an	Wesel	7,41	ab	Winterswyk	4,35
ab	Bocholt	10,04	an	Bocholt	5,00
an	Wesel	10,35	ab	Winterswyk	11,00
			an	Bocholt	11,33

ab Wesel 5,27, 7,38, 9,15, 1,22, 2,58, 6,32, 8,42, 11,11.
an Bocholt 6,00, 8,09, 9,46, 1,53, 3,31, 7,03, 9,13, 11,44.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche beabsichtigen, in diesem Herbst (15. October) bei den Unteroffizier-Schulen in Potsdam, Biebrich, Weißenfels, Marienwerder, sowie den Unteroffizier-Vorschulen in Weilburg, Annaburg, Jülich und Wohlau einzutreten, haben sich baldigst beim unterzeichneten Kommando bezw. bei den betr. Anstalten zu melden.

Die Aufnahmebedingungen können bei den Bezirksfeldwebeln bezw. auf dem diesseitigen Geschäftszimmer eingesehen werden.

Coesfeld, den 11. September 1900.

Königliches Bezirkskommando Coesfeld.

Von einer **kleinen, ruhigen Familie** wird per **1. Januar 1901** eine

bessere Wohnung

(5—7 Zimmer) zu miethen **gesucht.** Bevorzugt wird die Nähe des **Navarditores.**

Gefl. Offerten unter **No. 616** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Gesucht für sofort oder später

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension.

Offerten sub **B. B. C** an die Exped. dieses Blattes.

Am 1. Januar 1901 beziehbar. werden

3 Zimmer,

Küche und Zubehör,

möglichst Navarditthor-Wertherstraße, zu miethen gesucht.

Schriftl. Offerten unter **E. M. 256** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Königr. Sachsen
Technikum Hainichen
Höh. u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieure 5, Techniker 4 u. Werkmeister 2 Sem. Staatl. Oberaufs.
Direktor E. Boltz.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

25 Briefbogen

und

25 Briefumschläge

in eleganter Cassette

für nur 50 Pfennig

empfehlen

I. & A. Temming,

Specialgeschäft

für Papier- und Schreibwaaren.

Wenn alle Vögel

sprechen könnten, würden sie einstimmig nur „Voß'sches Vogelfutter mit der Schwalbe" verlangen, welches, seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach prämiirt und für jede Vogelart fachverständig zubereitet ist. Nur in Packeten mit der Schwalbe von 10 bis 100 Pfg. erhältlich in Bocholt bei

Gebr. Steiner,

Drogerie zum rothen Kreuz.

Für Radfahrer!

Straßenprofilkarten

des hiesigen und der angrenzenden Bezirke stets vorräthig in der

J. & A. Temming'schen Buchh.,

Bocholt.

„Ackerlon"

tödtet Ratten, Mäuse und Hamster

sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Hausthiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach auszulegen. Man kaufe nur Ackerlon! In Packeten à 30, 60 Pfg. u. M. 1.— allein zu haben in der St. Georgius-Apotheke **W. Reygers** am Markt.

Gebrüder Gehrig's Zahnhalsbänder.

Allen Müttern,

deren Kinder **schwer Zahnen,** werden die seit Jahren vortrefflich bewährten elektromotorischen Zahnhalsbänder à 1 Mk. von **Gebr. Gehrig,** Hoflieferanten **Berlin W.,** Königgrätzerstraße 18, hiermit bestens empfohlen.

Hühner

(gar. ital.) halbgewachsen à Mk. 1.20.

Johs Sturm,

Gelsenkirchen.

Am Freitag den 21. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,

sollen

2 Kisten Zucker

öffentlich meistbietend auf hies. Güterschuppen versteigert werden.

Königl. Güter-Abfertigungs-Stelle.

Bekanntmachung.

Kiel, den 14. April 1900. B.-No. 1814.

Wilhelmshaven, den 20. April 1900. B.-No. 3606.

Im Herbst 1901 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für die Besatzung von **Kiautschou** zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr **1902.** — Heimreise: Frühjahr **1904.**

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Löhnung und Verpflegung eine Theuerungszulage.

Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. October 1882 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldeschein entweder

dem **I. Seebataillon in Kiel:** zum Diensteintritt für das III. Seebataillon,

oder

dem **II. Seebataillon in Wilhelmshaven:** zum Diensteintritt für das III. Seebataillon oder die Marinefeldbatterie,

oder

der **III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Lehe:** zum Diensteintritt für das Matrosen-Artillerie-Detachement Kiautschou (Küstenartillerie)

bis spätestens **Ende Februar 1901** einzusenden.

Kaiserl. Inspection der Marineinfanterie. **Kaiserl. Inspection der Marineartillerie.**

Dr. Michaelis'

Eichel Cacao

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Vorrätig in allen Apotheken u Droguerien.

In 1/1 Ko.,	1/2 Ko.,	u. Probedosen.
M. 2.50,	M. 1.30,	50 Pfg.

Wir empfehlen

eine reiche Auswahl

von

Stahlstichen,
Heliogravüren,
Photogravüren,
Kunstdrucken,
Photographien

in den verschiedensten Größen und Preislagen.

Das Einrahmen der Bilder

wird in unserer modern und praktisch eingerichteten **Buchbinderei** elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming, Bocholt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
75 000 Personen und **577** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **187** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **128** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**

42 % Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Wilh. Genting junr., Bocholt, Leopoldstr.

Das Allerheiligste

mußte vor 8 Jahren schon aus unserer armseligen Filialkirche wegen ihres unwürdigen Zustandes entfernt werden.

Der Vater der Armen, der hl. Joseph, bittet um ein Fastenalmosen um Troste der Armen Seelen, damit das Ewige Licht wieder angezündet werden kann. — Im Voraus herzlichen Dank!

Jakob Nist,

Pfarrer in Birkenhördt, Post Bergzabern, Rheinpfalz.

Schluss unserer

Special-Confections-Ausstellung

Sonnabend, Mittags 1 Uhr.

Hochachtungsvoll

Rose & Cie.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 23. September.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
1/4 10 Uhr opfert **Biemenhorst** die Kerze zu Ehren des h. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Anmerkung. In den **Bauerschaften** (mit Ausnahme von Lowick) ist **Christenlehre.**

Liebfrauenkirche.

6, 1/2 8 und 1/2 9 Uhr heil. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
3 Uhr Versammlung für den III. Orden.

In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Josephskirche.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

In der Bauerschaft Mussum ist Christenlehre.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sacramentshochamt, Abends 1/2 9 Uhr Sacramentsandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Verein für jugendl. Arbeiter.

Sonntag den 23. Sept.:

Gemeinschaftl. hl. Communion

Morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche.
Freitag den 21. Sept., Abends 8 1/4 Uhr:
Vorbereitung.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der Genossenschaft zur Regulirung der Bocholter Aa und des Pleystrangs werden wiederholt aufgefordert, den Graswuchs auf den Ufer- und Dammböschungen im Meliorationsgebiete bis zum 25. ds. Mts. abzumähen, da die Beseitigung des Grases zur ordnungsmäßigen Instandhaltung der Anlagen durchaus nothwendig ist.

Rhede, den 17. September 1900.

Der Genossenschafts-Vorsteher:
Rutenfranz.

Gegen hohen Lohn
wird ein
Kindermädchen
vom 1. October bis 1. November zur Aushülfe gesucht.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen
per sofort zur Aushülfe gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Suche eine
Putzfrau
für mehrere Tage der Woche.
Reichelt, Langenbergstr. 567.

2 ordentliche Kostmädchen gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Mehrere tüchtige
Tischlergesellen
gegen **hohen Lohn** gesucht.
B. Tenhaeff,
Bocholt.

Heizer u. Maschinist,
nüchtern und zuverlässig,
zum baldigen Eintritt gesucht von
Hesselbein & Reygers.

Ein jugendl. Arbeiter
gegen guten Lohn für unsere Wattenfabrik sofort gesucht.
Degener & Pottmeyer.

MAGGI
Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Gluten-Kakao, empfiehlt bestens
Maria Dalk.

Ordentliche General-Versammlung

der Molkerei Bocholt, E. G. m. u. H., zu Bocholt,
am Sonntag den 23. Sept., Morgens 11 1/2 Uhr,
im Saale des Herrn Gebbing.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl für Vorstand und Aufsichtsrath;
2. Aufnahme neuer Mitglieder;
3. Erhöhung des Beitrittsgeldes;
4. Geschäftsbericht;
5. Verschiedenes.

Der Vorstand:
Holle. Ketteler.

Ring- und Stemm-Club „Deutschlands Eiche".

Sonntag den 23. September, Vormittags 11 1/2 Uhr:

Eröffnungsfeier

im Vereinslokale L. Hitpass.

Frühschoppen mit Frei-Concert.

Nachmittags von 4–7 Uhr im Hôtel Flora:

CONCERT,

verbunden mit athletischen Uebungen,
unter Mitwirkung auswärtiger Genossen.

Nachdem:

Großer Festball.

Entrée zum Concert 25 Pfg. à Person.
„ „ **Ball 1.— Mk.**

Karten zu ermäßigten Preisen sind im Vereinslokale, im Hôtel Flora und bei den Mitgliedern zu haben.

520000 holl. Gulden

ANTHEILE

der Geldersch-Westfaalschen Stoomtramweg-Maatschappij
(Zeddam-Lichtenvoorde-Bocholt).
3 1/4 % Zinsen garantirt.

Zeichnungen auf obige Antheile nehmen wir bis zum 25. September a. cr. **kostenfrei** entgegen. Prospecte stehen bei uns zur Verfügung. Jede weitere Auskunft ertheilt gern

Westfälischer Bankverein,
Filiale Bocholt.

Unser Comptoir

befindet sich vorläufig im Hause des Herrn Gerh. Fehlings.

Gebr. Fehlings.

Zum Quartalwechsel!

Wir empfehlen uns zur Lieferung von
Unterhaltungsschriften, Frauenzeitungen, Modejournalen und aller **Zeitschriften.**
Pünktlichste Zustellung.
J. & A. Temming'sche Buchhandlung, Bocholt.
Fernsprech-Anschluss 92.

Kartoffeln-Verkauf.

Am Dienstag den 25. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung der **Wwe. Rave,** Münsterstraße hierf.,
200 Centner rothe Käperbäs
öffentlich auf Credit verkaufen.

Der Verkauf geschieht auf Muster. Die Lieferung erfolgt für Stadt und Feldmark frei in's Haus.

Vernier.

Eingetroffen

für

Herbst u. Winter

sind sämmtliche

Neuheiten

in

Damen-Confection,

Kinder-Confection,
Herren-Confection,
Kleiderstoffen,
Blousen, Röcken,
Seidenwaaren,
Teppichen und Gardinen
2c. 2c.

Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Eigene Ateliers zur Anfertigung von Damen- u. Herrengarderoben unter Garantie für tadellosen Sitz und Eleganz.

Specialität: Schneiderkleider.

Gebr. ten Hompel,

Wesel. Wesel.

Wegen Liquidation

kommen folg. Maschinen e. i. d. Prov. Sachs. geleg. **Weberei, Bleicherei und Appretur** von **Pique's und Damasten** z. Verkauf.

Weberei: 1 Kettspul-, 3 Scheer-, 1 Cylzingm. von Dickinson, **50 St. Pique'sstühle,** 110—120 cm., m. 400r eisern Jacqum. compl. vorgerichtet. **40 Damaststühle,** 190—200 cm., m. 600r eis. und hölz. Jacqu. Stühle v. Stevenson und Lockwoods. Masch. Chemn. Grobstich **30 St. 400r eis. Doppelhubm.** v. Hahlo div. 2,4,600 hölz. Jacqu.

Bleicherei und Appretur: 1 Seng-, 1 Leg-, 1 Sedanrauhm. 14 Walzen von Jahr, **1 vierwalziger, br. Calander, 1 Waschm.,** Gebauer, **1 Einspreng-, 1 Friktionsstärkm., 1 Bäumstuhl,** Haubold, **2 Hochdruckkochfässer,** Zittau, **1 Trockencyl.** (210 cm. m. 21 Walzen), **1 selbstthät. Ausbreiter,** Hawthorn, **1 Rauhm.** (200 cm. 24 Walzen), **2 do.** (110 cm. 12 Walzen) **Gebner, 1 Nähm., 1 Bläum., 2 Stärkm., Pulsom. Ventilatoren, Transmissionen, Kupferrohre f. Heizung, Dampf, Wasser, Riemen** 2c. 2c. Masch. fast sämmtlich **neueren** und **neuesten Dat. Besichtigung** (bis Mitte Nov. i. Betrieb) **gestattet b. vorh. Anmeldung.**

Gefl. Anfragen erbeten unter **A. J. 1037** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a./S.**

Praep. Düngekalk

wieder vorräthig und empfehle denselben zur Herbstdüngung von **Stoppelrüben, Roggen** u. s. w.

Wwe. H. Böcker, Oeding.

Theater

in Bocholt.

Rothenburg.

Direction: **Genesius.**

Freitag den 21. September 1900:

Benefiz-Vorstellung
für den Regisseur und Komiker
Julius Glass.

LETZTE NOVITÄT!

Das fünfte Rad.

Lustspiel-Novität in 3 Akten von Hugo Lubliner.

Alles Nähere durch die Tageszettel.

Abonnements haben keine Gültigkeit.

Die Direction.

Radfahrer-Verein „Alt Heil" Bocholt. Gegründet 1893.



Sonntag Morgen 7 1/2 Uhr:

Vereinstour nach Coesfeld.

Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Fahrwart.

Brieftaubenliebhaber,

welche gesonnen sind, einem zu gründenden Verein beizutreten, werden zu einer

Besprechung

auf
Sonntag den 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr,
bei Herrn **Aloys Wiesen** (Arabisches Café) oberer Saal freundl. eingeladen.

Mehrere Brieftaubenliebhaber.

Grosser Pferde- und Füllenmarkt

zu **Winterswijk**
am Dienstag, 25. Sept. 1900.

Fischconserven.

Delicateß-Lachs in Aspic,
Bismarckheringe,
Fst. Kräuter-Heringe,
Ia. Lachs,
Ia. Krauen-Hummer
empfiehlt
Franz Schöll.

Neue, eingemachte
Preißelbeeren
empfiehlt
H. te Laake.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste". **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**